

Liechtensteiner Volksblatt

Adresse: Feldkircher Strasse 5, 9494 Schaan · Telefon (075) 232 42 42 · Fax Redaktion (075) 232 29 12 · Fax Inserate (075) 232 95 46 · Amtliches Publikationsorgan · 90 Rp.

AKTUELL

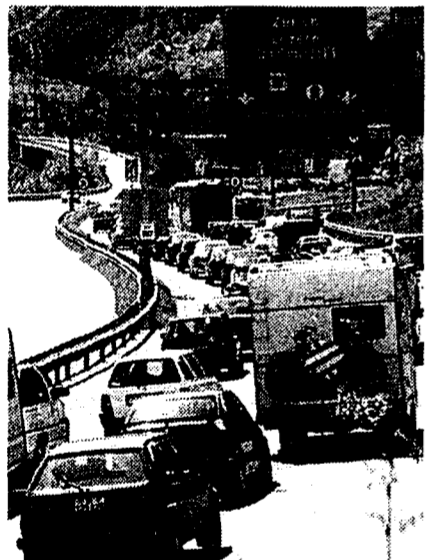
Einschränkung für Konkubinatskinder

Konkubinatskinder können künftig nur noch dann den Namen ihres Vaters annehmen, wenn ihnen durch den Namen ihrer Mutter ernsthafte soziale Nachteile entstehen. Dies hält das Bundesgericht in einem neuen Grundsatzentscheid fest. Bis anhin war die Namensänderung bereits möglich, wenn die Eltern in einem dauerhaften und stabilen Konkubinatsleben. Das Bundesgericht begründet seine Kehrtwende mit dem Argument, aufgrund der zahlreichen Einzeltern- und Konkubinatsfamilien habe in den letzten Jahren bei der Beurteilung ausserehelicher Kindesverhältnisse in der sozialen Umwelt ein Sinneswandel stattgefunden.

Ausflugslust trotz trübem Wetter nicht gedämpft

Die eher trüben Wetterprognosen haben die Reiselust über das verlängerte Pfingstwochenende nicht gedämpft. Auf der San-Bernardino-Route kam es am Pfingstmontag abend zu einem Stau von über 17 Kilometern Länge. Der Auftakt zum Wochenende war dagegen ausgesprochen ruhig verlaufen.

Nur gerade am Samstag nachmittag wurden verbreitet Temperaturen



um die 20-Grad-Marke und grössere Aufhellungen verzeichnet, sonst liess sich die Sonne kaum blicken. Trotz der trüben Wetteraussichten wurde die Reiselust kaum gebremst: War es zum Auftakt des Pfingstverkehrs am Freitag abend und Samstag nur zu Staus bis vier Kilometern Länge nach Verkehrsunfällen gekommen, änderte sich das Bild im Rückreiseverkehr. Bis zu 17 Kilometer Stau wurden am frühen Sonntag abend auf der San-Bernardino-Route zwischen Sufers und Thusis in Fahrtrichtung Chur gemeldet. Die Bündner Kantonspolizei wies darauf hin, dass im Vergleich zum Vorjahr über als 5000 Fahrzeuge mehr die San-Bernardino-Route befuhren. Zwischen Bern und Zürich auf der Autobahn N1 war der Verkehr stockend, zwischen Wangen an der Aare und Oensingen (SO) blieb die Autokolonne vorübergehend auf einer Länge von sechs Kilometern stehen.

Handelsstreit auf Flugverkehr ausgedehnt

Die USA und Japan haben ihren Handelsstreit um Autos nun auch auf den Flugverkehr ausgedehnt. Bei telefonischen Verhandlungen der Verkehrsminister Shizuka Kamei und Federico Pena am Samstag lehnte Tokio die US-Forderung nach Zulassung weiterer Zwischenlandungen in Japan bei neuen Flugverbindungen in asiatische Drittländer ab. Beide Seiten drohten mit Sanktionen, falls sie keine Einigung über das aus dem Jahre 1952 stammende Luftverkehrsabkommen erzielen sollten.

0:0 gegen Irland: Jungs, ganz Liechtenstein ist stolz auf Euch!

EM-Fussball-Qualifikation: Sensationelle Liechtensteiner Fussball-Nationalmannschaft vor 4500 Zuschauern in Eschen/Mauren

(ch) - Pfingstsamstag, 19.49 Uhr, Sportpark Eschen/Mauren: Jubelszenen, wie man sie auf einem liechtensteinischen Sportplatz noch selten gesehen hatte. Soeben hat unsere Fussball-Nationalmannschaft vor 4500 Zuschauern für eine Riesen-Sensation gesorgt und dem haushohen Favoriten aus Irland ein torloses Unentschieden abgetrotzt. Der allererste Punkt der Liechtensteiner und dies ausgerechnet gegen den Tabellenführer und WM-Achtelfinalisten! Es ist nicht übertrieben, wenn man von einer fussballerischen Welt-Sensation spricht. Zweifellos auch ein Meilenstein in unserer Sportgeschichte. Ganz Liechtenstein darf auf diese Mannschaft stolz sein!

Immerhin zählt Irland zu den grossen im Fussball-Geschäft, wogegen Liechtenstein sich erst sein knapp einem Jahr auf dem internationalen Parkett bewegt. Was unsere Amateure aber am Samstag gegen die gestandenen Voll-Profis von der grünen Insel zeigten, darf man schlichtweg als grossartig bezeichnen. Unsere Spieler kämpften bis zum Umfallen und brachten den «Fussball-Giganten» schier zur Verzweiflung. Natürlich beanspruchten die von Trainer Dietrich Weise hervorragend auf den Gegner eingestellten Liechtensteiner oftmals das Glück. Die Iren hatten viele Möglichkeiten, scheiterten aber immer wieder am glänzend disponierten Torhüter Martin Heeb. Eine ausgezeichnete Partie bot auch Daniel Hasler, der als Libero zum «Turm in der Schlacht» wurde. Von den übrigen Spielern fiel ebenfalls keiner ab, alle kämpften mit hundertprozentigem (oder noch mehr) Einsatz.

Internationale Erfolge war sich unser Sport bislang vor allem durch unsere Ski-



Liechtensteins Fussball-Nationalteam im Freudentaumel: Sensationelles 0:0-Unentschieden gegen Irland! (Bild: R. Korner)

fahrer gewohnt. Das nun plötzlich auch Liechtensteins Fussballer für einen Exploit sorgten, kam völlig unerwartet. Wohl hat sich seit der Anstellung des renommierten deutschen Fussball-Lehrers Dietrich Weise einiges im liechtensteinischen Fussballsport getan, doch durch die Kanterniederlagen in Portugal und Österreich hatte unsere Nationalmann-

schaft viel an Kredit verspielt. Die Zweifler sahen sich bereits bestätigt und stellten das «EM-Abenteuer» wieder in Frage. Mit diesem sensationellen 0:0 gegen Irland haben unsere Fussballer gezeigt, was machbar sein kann, wenn an einem Tage alles passt. Dies war am vergangenen Samstag im Sportpark Eschen/Mauren der Fall. Stimuliert durch die tolle

Kulisse, zur Hälfte aus Irland stammend, wuchs unsere Nationalmannschaft über sich hinaus und schaffte ein zuvor wohl als unmöglich gehaltene Ergebnis. Dieser unglaubliche Triumph und als solchen darf man dieses Unentschieden zweifelsohne bezeichnen, gibt dem Fussball und dem Sport im allgemeinen in unserem Land, hoffentlich viel Auftrieb!

Neuer Bischof von St. Gallen geweiht

Gut zwei Monate nach seiner Wahl - Ivo Fürer Mäder-Nachfolger

St. Gallen (AP) Gut zwei Monate nach seiner Wahl ist am Pfingstmontag der 65jährige Ivo Fürer in St. Gallen zum Bischof geweiht worden. Der zehnte Bischof von St. Gallen rief dazu auf, sich am Glauben zu freuen. Nur so könnten die dunklen Stellen korrigiert werden, sagte er zu den versammelten Gläubigen.

Der am vergangenen 28. März gewählte Fürer tritt die Nachfolge von Otmar Mäder an, der während 19 Jahren amtiert hatte. Der Weihgottesdienst dauerte rund zweieinhalb Stunden und wurde aus Platzmangel in der Kathedrale, wo die rund 800 offiziellen Gäste dem Zeremoniell beiwohnten, in der benachbarten evangelischen Stadtkirche St. Laurenzen auf eine Grosseleinwand übertragen. In

seiner Predigt sagte der Mailänder Erzbischof Kardinal Carlo Maria Martini: Es ist kühn und wagemutig, heute das Bischofsamt anzunehmen. Es heisst, sich grossen Risiken auszusetzen, einen anspruchsvollen und schwierigen Lebensabschnitt zu beginnen, sagte Martini: Nur ein Windstoss des heiligen Geistes könne diesen Mut geben.

Anschliessend folgte der Hauptakt des Zeremoniells, die «Weihe». Dabei legten der abtretende Bischof und die rund 40 anwesenden Bischöfe aus dem In- und Ausland dem neuen Oberhirten der St. Galler Katholikinnen und Katholiken als Zeichen der Amtseinsetzung die Hand auf. Darauf erhielt Fürer den Bischofsstab, die Mitra und den Ring.

Diskussion um Zölibat neu entfacht

Neun von zehn sprachen sich für Aufhebung des Zölibats aus

Bern/Zürich (AP) Die Diskussion über das Zölibat ist durch den Rücktritt des Bischofs von Basel neu entfacht worden. Fast neun von zehn Schweizern sprachen sich in Umfragen für die Aufhebung des Eheverbots für Priester aus. In der Berner Pfarrei St. Marien wurde eine Petition gestartet. Nuntius Karl Josef Rauber sieht aber im Zölibat nach wie vor die einzige Lebensform für Priester.

Die Ergebnisse der beiden Umfragen bei insgesamt 1350 Schweizerinnen und Schweizern wichen kaum voneinander ab. 86 Prozent aller tausend Befragten sprachen sich laut «SonntagsBlick» für die Aufhebung des Zölibats aus, bei den Katholiken waren es 84 Prozent und bei

den Protestanten 90 Prozent. Nur gerade zwölf Prozent der Katholiken beantworteten die Frage «Soll das Zölibat aufgehoben werden?» mit Nein. 69 Prozent sprachen sich zudem dafür aus, dass Hansjörg Vogel Bischof bleiben soll, bei den Katholiken waren es 63 Prozent, bei den Protestanten 77 Prozent. In der Umfrage im Auftrag der «SonntagsZeitung» sprachen sich 86 Prozent der Katholiken und 89 Prozent aller 350 Befragten für die Aufhebung des Zölibats aus. Nur knapp sechs Prozent fanden es richtig. Neun von zehn Befragten äusserten sich in der Umfrage dahingehend, ein Bischof könne seine Aufgabe und seinen Auftrag auch wahrnehmen, wenn er verheiratet ist und Kinder hat.

Mini-Olympiade: Zum Abschluss noch einmal Gold für Liechtenstein

Manuela Marxer gewinnt nach Kugelstossen und Weitsprung auch den 100-m-Hürdenbewerb - Volleyballer verloren «kleines Finale»

(Co.H) - Auch zum Abschluss der 6. Kleinstaatenspiele von Luxemburg gab es noch einmal Gold für Liechtenstein. Manuela Marxer (Bild) setzte sich über 100 m Hürden nach einem schlechten Start schliesslich doch mit 2 Hundertstel Sekunden Vorsprung vor der einheimischen Veronique Linster an die Spitze des Klassementes. Dabei sicherte sich die Unterländerin nach den Erfolgen im Kugelstossen und im Weitsprung bereits die dritte Goldmedaille.

Insgesamt steht unser Land mit fünf Gold-, zwei Silber- sowie einer Bronze-medaille zu Buche. Neben Manuela Marxer standen am Samstag auch noch der Hochspringer Christian Gloor, die Herren-Volleyball-Nationalmannschaft, die Schwimmerin Andrea Burgmeier sowie die Rad-Delegation im Einsatz. Ausführliche Berichte dazu finden Sie im Sportteil unserer heutigen Ausgabe. Die rund 60köpfige Liechtensteiner Kleinstaatenspieler-Delegation befindet sich seit vergangem Sonntag wieder in heimatischen Gefilden (Bild: B. Schurte).

